Ochsenkopf-Blick

26. Jahrgang **Dezember 2006** **Nr. 4**

„Eiszeit" am Ochsenkopf

Zeitschrift des Fichtelgebirgsvereins

Ortsgruppe Bischofsgrün

Alles aus einer Hand

Traumhaft bequem:
der Wüstenrot Komplett-Service!

w ü n s c h e w e r d e n w ü s t e n r o t

Sparen Sie Zeit und unnötige Wege: zur Bank, zur Versicherung, zum Makler. Denn ganz gleich, ob es um die Themen

- **Bausparen**
- **Baufinanzierung**
- **Sparen & Geldanlage**
- **Private Altersvorsorge**
- **Investmentfonds**
- **Versicherungen**
- **Immobilienangebote**

geht, bei uns bekommen Sie alles aus einer Hand!

Rufen Sie schnell an – es lohnt sich!

Peter Ritter
Am Holzacker 12
95448 Bayreuth
Tel. 09209/91195
Fax 09209/91196
Mobil 0173/2310730
E-Mail: peter.ritter@wuestenrot.de

Wüstenrot Service-Center
Münzgasse 11
95444 Bayreuth
Tel. 0921/50705242
Fax 0921/81370

wüstenrot
Ein Unternehmen der
Wüstenrot & Württembergische AG

UNSER SERVICE DIENT IHREM ERFOLG!

Beer
Druck GmbH

- Flyer · Broschüren · Kataloge
- Farbprospekte · Geschäftspapiere
- Druckvorstufe (PC+Mac)
- Mailingversand · Mouse-Pads
- Großformat-/Displaydrucke

Gabelmannsplatz 4-6 · 95632 Wunsiedel · Telefon (0 92 32) 99 43-0 · Fax (0 92 32) 67 09
eMail: info@beerdruck.de · www.beerdruck.de

Inhalt

Weihnachtsgrüße

Zum Jahreswechsel	Rainer Schreier	Seite	4

Weihnachtsgedicht

Advent	Agnes Miegel	Seite	5

Heimatgeschichte

Bäriges aus Bischofsgrün...	Jörg Hüttner	Seite	6

Unsere Mitglieder und Aktuelles

Namen und Daten	Rainer Schreier	Seite	10
Terminkalender	Rainer Schreier	Seite	11
Einladung zur Jahresversammlung	Rainer Schreier	Seite	12
Herbstvereinsabend	Harald Judas	Seite	13
Arbeitseinsätze	Manfred Sieber	Seite	17
Fotonachlese	Manfred Sieber	Seite	18

Wanderfahrten

Wanderwoche im Berner Oberland	R. u. G. Förster	Seite	15

Wandern

So weit die Füße tragen	Sylvia Walter	Seite	19

Ortsgeschichte

Anno, Ereignisse der letzten 100 Jahre	Jörg Hüttner	Seite	21

Titelbild: Manfred Sieber

Fotos Innenteil: M. Sieber, J. Hüttner, H. Judas

IMPRESSUM: „Ochsenkopf-Blick“ Zeitschrift des Fichtelgebirgsvereins, Ortsgruppe Bischofsgrün (Herausgeber). – Redaktionsteam: Jörg Hüttner, Horst Hedler, Manfred Sieber, Rainer Schreier. Kontaktadresse für Zuschriften allgemeiner Art, Wünsche, Anregungen, und Kritik:

Fichtelgebirgsverein, Ortsgruppe Bischofsgrün
Rainer Schreier, 1. Vorsitzender
Brunnbergstr. 31, 95493 Bischofsgrün,
Telefon: 0 92 76/12 44, Fax: 0 92 76/92 67 27
Geschäftsstelle des FGV-Bischofsgrün: Anschrift/Telefon: wie oben

Die Zeitschrift erscheint nach Bedarf, vorwiegend viermal jährlich, und wird kostenlos an die Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins Bischofsgrün sowie an weitere Haushalte verteilt. Auflage: 850 Stück. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben die persönliche Meinung der einzelnen Verfasser wieder und entsprechen nicht unbedingt der Ansicht des Herausgebers, der Redaktion oder der Schriftleitung. Jeder Verfasser eines Artikels trägt die volle Verantwortung für seinen Beitrag. Die Schriftleitung behält sich eine eventuelle Kürzung von zum Druck bestimmten Beiträgen vor. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet. Um Überlassung eines Belegexemplars wird gebeten.

Bankverbindungen des Fichtelgebirgsvereins, Ortsgruppe Bischofsgrün:

Raiffeisenbank:	**Konto Nr.: 310 298**	**BLZ:**	**773 637 49**
Kreissparkasse:	**Konto Nr.: 849 877**	**BLZ:**	**773 501 10**

Der FGV im Internet:

www.fichtelgebirgsverein.de **(Hauptverein)**

www.fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de **(OG Bischofsgrün)**

e-mail: FGV-Bischofsgruen@fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de

Zum Jahreswechsel

Verehrte Mitglieder und Freunde des Bischofsgrüner Fichtelgebirgsvereins,

wieder einmal stehen wir am Ende eines Jahres, so dass es an der Zeit ist einen kurzen Rückblick zu halten. Das Jahr 2006 war geprägt von einer enormen Anzahl von Aktivitäten, die unseren Verein so stark wie schon seit Jahren nicht mehr gefordert haben. Erinnern möchte ich dabei an die massiven Schäden, die Wind- und Schneebruch gleich zu Beginn des Jahres hervorgerufen haben. Diese zu beheben war im Frühjahr eine gewaltige Aufgabe, ebenso die kurz danach durch enormes Hochwasser bedingten Schäden an Wegen, Brücken und Stegen, insbesondere am Naturpfad zwischen Karches und Bischofsgrün. Sie wurden durch unsere Arbeitstrupps in ehrenamtlicher Arbeit zeitnah beseitigt.

Umfangreiche Streicharbeiten an den Fenstern im Asenturm sowie die Behebung eines Schadens am Abwasserkanal des Ochsenkopfes, in enger und hervorragender Zusammenarbeit mit dem Zweckverband, erforderten weiter unsere Arbeitskraft. Hinzu kam das Großprojekt „Stollenbrunnen“, das uns in seiner Dimension schier überrollt hat. Aber auch das haben wir dank umfangreicher Mitarbeit vieler ehrenamtlicher Vereinsmitglieder, aber auch uns wohl gesonnener „Profis“ bisher bestens gemeistert.

Allen, die uns – in welcher Form auch immer - tatkräftig unterstützt haben, sei an dieser Stelle ein herzliches **„Dankeschön“** gesagt. Aber auch die vielen schönen und abwechslungsreichen Wanderungen und Fahrten haben das Vereinsjahr wieder positiv mitgeprägt. Einen großen Dank möchte ich auch den dafür jeweils Verantwortlichen aussprechen. Ein besonderer Dank gilt auch denjenigen, die uns mit ihren Spenden finanziell unterstützt haben. Ohne die großzügige finanzielle Unterstützung wäre so manche Maßnahme nicht möglich gewesen!

2007 ist das Jahr, in dem wir mit unserer Ortsgruppe das **110-jährige Gründungsfest** feiern können. Wir wollen dieses Jubiläum mit einigen Veranstaltungen begehen. So richten wir am 9.9.2007 für den Hauptverein das „**FGV-Herbstwandertreffen“** in Bischofsgrün aus. Hierzu erbitte ich schon heute Ihre Mithilfe.

Sorgen Sie, verehrte Heimat- und Wanderfreunde, auch im Jahre 2007 mit Ihrem persönlichen Engagement dafür, dass das Vereinsleben in unserer Ortsgruppe auch weiterhin pulsiert und wir damit auch künftig zum Wohle unseres Ortes und der gesamten Region wirken können.

Allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern
unseres Vereins wünsche ich ein frohes und
friedvolles Weihnachten 2006
sowie ein gesundes, glückliches 2007

Ihr
Rainer Schreier
1. Vorsitzender

Advent

Der erste Schnee weht übers Land,
weiß ist und still der Flockenfall,
ums Haus der Abendnebel zieht
und leis klingt erstes Krippenlied.
Gottvater legt den Weltenball
in eines jungen Kindes Hand.

O Unschuld, die ihn lächelnd hält.
Den bunten Ball, bewahr ihn gut,
lösch aus den Brand, wisch ab das Blut,
gib, ewig-junges Angesicht,
uns neuen Mut mit neuem Licht,
und wieg in deiner Hände Hut
zur Ruh die aufgestörte Welt.

Agnes Miegel

Winterabend am Ochsenkopf
Blick über das Nebelmeer
zur Königsheide

Bäriges aus Bischofsgrün und Umgebung

von Jörg Hüttner

Welch Aufsehen ein Bär erregen kann, hat die jüngste Vergangenheit eindrucksvoll gezeigt. Auch in Bischofsgrün und einigen Nachbarorten weiß man allerhand bärenstarke Geschichten zu erzählen...

Der Bär auf der Hirschhaid

(Kantor Friedrich Mösch, um 1885)
„Daß es hier in der Vorzeit viele wilde Thiere, besonders Wölfe, Bären und wilde Schweine gegeben [hat], wird niemand bezweifeln, denen der hiesige Urwald den sichersten und bequemsten Aufenthalt darbot. Auch im vorigen Jahrhundert war, wovon früher auch Spuren zu sehen [waren] und der Distrikt den Namen hat, oberhalb der Hirschhaid ein *Wolfsgarten*, in welchem Bären und Wölfe genug gefangen wurden. Folgende Bärengeschichte hat sich dabei zugetragen:

Einem Bären wurde hart nachgesetzt und er mußte auf einen Baum flüchten. Er sollte nämlich lebendig gefangen und in den Thiergarten nach Bayreuth verbracht werden. Man gab sich nun alle erdenkliche Mühe, ihn vom Baum herunterzubringen, aber immer vergebens. Nun schürte man ein Feuer unter dem Baum, um durch den Rauch und Dampf ihm seinen Aufenthalt zu verleiden, aber auch das achtete er nicht, sondern brach die stärksten Äste vom Baum und warf sie auf die Untenstehenden, daß sie schnell Reißaus nehmen mußten. Nun wurde die Anzeige gemacht, daß kein anderes Mittel vorhanden wäre, als durch Geschoß ihn zu überwältigen. Aber vom Markgrafen Georg Friedrich Carl (von 1726 – 1735) zu Bayreuth erfolgte der Bescheid: *"Weil er sich so tapfer gewehrt hat, soll ihm auch das Leben geschenkt sein."*

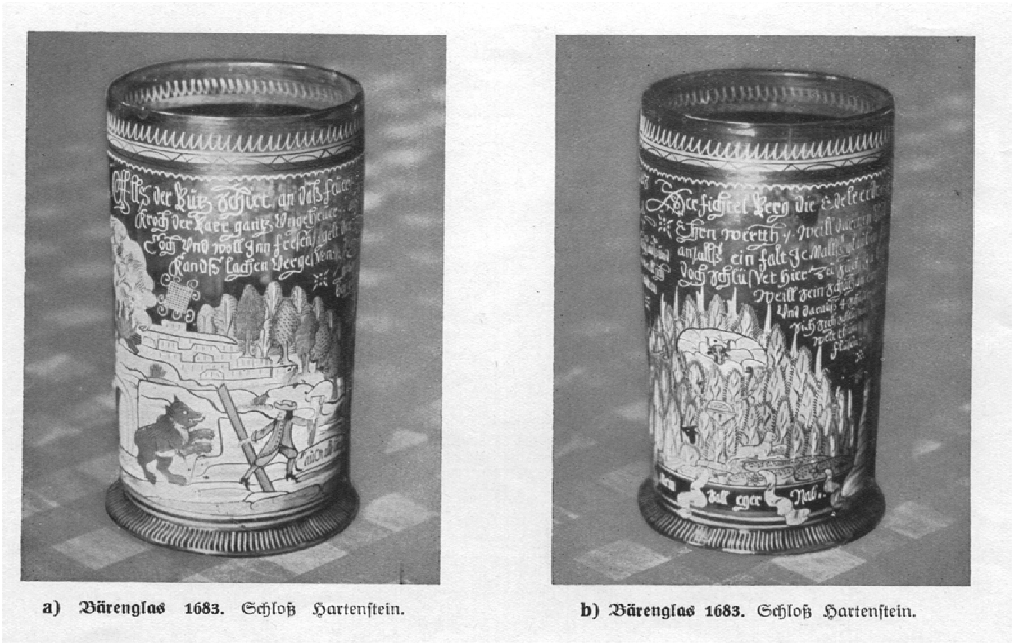
Der Förster Johann Kaspar Munder von hier (gestorben 1760) erhielt besondern Befehl, auf den Bären ein wachsames Auge zu haben, vielleicht begibt er sich wohl ohne Feuer und Geschoß herunter. Das geschah auch Tags darauf, indem der Bär seinen Kopf zwischen die vorderen Tatzen nahm und sich zusammengerollt in die Wolfsgrube stürzte. Nun wurde er sogleich in einen Kasten gebracht und nach Bayreuth abgeliefert.

Von gedachtem Wolfsgarten ging ein Draht in die Stube des Bauers Schaller auf der Hirschhaid, wo sich das Jagdpersonal aufhielt. An diesem Draht war eine Kuhschelle angebracht, welche, wenn etwas vorfiel, Rapport erstattete. Auch eine besondere Jagdtrommel zu solchen Jagden war bei dem im Jahre 1799 verstorbenen Wildmeister Georg Michael Munder vorhanden.“

Bären auf Bischofsgrüner Gläsern

(Kantor Friedrich Mösch, um 1885)

„Auch Begebenheiten des alltäglichen Lebens, die sich auf dem Gebirge zutrugen, wurden gerne auf solche Gläser durch Gemälde im Andenken erhalten; z. B. wie einst ein Ochse aus dem Kampfe mit einem Wolf oder Bären zwar verwundet, aber doch siegreich zurückkehrt; - wie sich ein Bär



a) Bärenglas 1683. Schloß Hartenstein.

b) Bärenglas 1683. Schloß Hartenstein.

geberdet, der beim Fischen im Main sein unvorsichtiges Junges todtschlägt und es nicht wieder zum Leben bringen kann; - wie einst Jemand, der nebst andern als Zigeuner verkleidet, ein Mitglied einer den Ochsenkopf besteigenden Gesellschaft foppen wollte, von einem großen aus einer Höhle, vor der sie ein Feuer gemacht, hervorstürzenden Bären über den Haufen geworfen wird. Eine Fensterscheibe, lange in der Kantoratswohnung zu Wunsiedel zu sehen, erinnerte an diesen Vorfall mit folgendem Reim:

Der Pastor Baumann fürchtet zwar der Zigeuner schwarze Schaar;
Doch Kantor Jahn, der gerne neckt, ward vom Bär dafür erschreckt."

*Abb. **„Bischofsgrüner Bärenglas“**: aus: Tilde Ostertag „Das Fichtelgebirgsglas“ Erlangen, 1933)*

Bischofsgrüner ‚Bärenglas' ;

Hersteller ist wahrscheinlich Wolfgang Wanderer (1651 – 1725). Welches Ereignis abgebildet wird, ist unbekannt...Text:

„Alls der Butz Schirt an daß Feuer / Kroch der Baer gantz Ungeheuer / Hoch und woll Inn fresen / gelt der Butz kandz Lachen vergeßen. / Trink mich auß und gib mich hin / weill ich bey gutten Freundten bin / Was da was da / ach helfft helfft / Laufft alle Laufft / 1683.“

Die Münchberger Bärenjagd

(Quelle: Spiegel online, Kulturseite)

Es wurde einst der Bürgerschaft gemeldet, in einem nahen Wald habe sich schon des öfteren ein grimmiger

Bär sehen lassen, auf den solle man ein Jagen anstellen, dass das Land sauber werde. Da beschloss denn ein wohlweiser Rat, das Jagen abhalten zu lassen; viele der ersten Bürger fanden sich wohlbewehrt dazu ein. So ging es mutig hinaus; der gefährliche Wald wurde umstellt, und die Jagd begann. Aber siehe – Entsetzen und Ärgernis der ehrsamen Bürger! – heraus kam ein schwarzer, dickwolliger – Pudel, den man für einen Bären gehalten hatte! Das war das Münchberger Abenteuer, einst besungen in lieblichen Versen, die uns leider nicht mehr zur Verfügung stehen.

Der Bindlacher Bär

(Quelle: www.worldofbelushi.de/bindlach/baer.php; *nach mündlichen Überlieferungen augenzwinkernd erzählt und kommentiert von Dieter Rausch)*

„Anno 1886 dürfte etwa folgendes passiert sein: Wie alle Franken sind auch die Bindlacher ein Völkchen, dessen Freundschaft man sich verdienen muss (und die dann aber um so herzlicher ausfällt...) Und wenn es sich dann bei den Neuankömmlingen erst um Zigeuner aus dem Polnischen handelt, die noch dazu einen *angeblich* zahmen Tanzbären zur Schau stellen - ja, dann ist doch nun wirklich höchste Wachsamkeit angesagt! Und das zu Recht: "Der Bär ist los!", hieß es plötzlich.

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Schreckensnachricht im ganzen Tal. Jede andere Gemeinde hätte sich angesichts der frei herumrennenden, reißenden Bestie jetzt in ihren vier Wänden verschanzt und nach der Miliz aus Bayreuth geschrien. Aber doch nicht wir Bindlacher! Statt dessen rafften die gestandensten Mannsbilder der Gemeinde all ihren Mut zusammen und veranstalteten bewaffnet mit allem, von der Mistgabel bis zum Vorderlader, quer durch das Dorf eine regelrechte Treibjagd auf den armen Bären.

Die Jagd war nur von kurzer Dauer, denn alsbald hallten die Schüsse der Gewehre und das Triumphgeschrei der Jäger vom Bindlacher Berg wieder: Hurra - Das Monster ist erlegt!

Jedoch: Als die mutigsten der Bärentöter endlich ihre Beute aus der Nähe inspizierten, da stellte sich heraus, dass man beileibe keinem menschenfressenden Ungetüm den Garaus gemacht hatte - sondern bloß einem armen Rindvieh, das sich von der Weide ins Dorf verirrt und dabei ein paar zum Trocknen aufgehängte Bauernröcke von der Leine gerissen hatte!

Natürlich machte die Geschichte von der *beinahe* gelungenen Bärenjagd - wie jeder Tratsch - schleunigst die Runde durch das ganze Umland, und seither werden wir Bindlacher weit und breit nur noch ‚die Bärentreiber' genannt. Diesen Spitznamen tragen wir nicht nur mit Fassung, sondern sogar mit einer gehörigen Portion Stolz - und natürlich einem Schmunzeln um die Lippen: Denn nur, wer auch über seine eigenen Fehler lachen kann, beweist wahre Größe!

Es bleibt noch die Frage zu beantworten, was eigentlich aus dem *echten* Bären und seiner fahrenden Herrschaft geworden ist; aber darüber gehen die Meinungen arg auseinander. Vermutlich haben sie gleich zu Beginn der Treibjagd das einzig Richtige getan und schleunigst das Weite gesucht, um Schlimmeres zu verhindern. Nun, es ist ihnen hoffentlich wohl ergangen. Für Bindlach aber war der Bär fortan

ein Symbol des Mutes, der Stärke und der Zusammengehörigkeit. Und so wurde er letztlich zum heimlichen, ungekrönten Wappentier und zum Maskottchen der Gemeinde."

Das Projekt ‚Bärenpark Fichtelgebirge'

(Quelle: Frankenpost online, 9.8.2005, Joachim Dankbar, in Auszügen wiedergegeben)

Dem geplanten Bärenpark auf der Luisenburg droht ernste Konkurrenz: Im vogtländischen Schöneck bei Klingenthal hat der Stadtrat jetzt einem Bebauungsplan für einen Bärenpark zugestimmt. Presseberichten zufolge ähnelt das Projekt im Erzgebirge weitgehend jenem im Fichtelgebirge: So soll der Schönecker Bärenpark für fünf bis 15 Braunbären ein Zuhause bieten. Wie auf der Luisenburg geplant, sollen die Bären in großen Gehegen in ihrem natürlichen Umfeld beobachtet werden können.

Maßgeblich für den Bärenpark auf der Luisenburg ist eine Gruppe privater Investoren, die die Stadt nicht benennen möchte. Vor gut drei Monaten ist das Raumordnungsverfahren für den Bärenpark Fichtelgebirge positiv abgeschlossen worden. Allerdings ist es um das mit viel Vorschusslorbeeren gestartete Projekt seit geraumer Zeit recht still geworden.

Sollten sich die Pläne im Vogtland verwirklichen lassen, geriete der Standort Wunsiedel unter enormen Zugzwang. Welche Auswirkungen die Konkurrenz auf das Wunsiedler Projekt hat, kann noch nicht gesagt werden. Hartnäckig halten sich auch Gerüchte, dass in Wunsiedel die privaten Investoren aus dem Projekt ausgestiegen sind...

(Anm. d. Red. d. Ochsenkopf-Blick: Der neueste Stand ist uns unbekannt)

(Foto: Jörg Hüttner, 1992)

Der Bärenfang auf dem Waldstein ist ein einmaliges jagdgeschichtliches Denkmal. Er stammt aus dem 17. Jahrhundert und ist wahrscheinlich die einzige erhaltene Bärenfalle in Deutschland. Der letzte Bär soll hier auf dem Waldstein um 1760 gefangen worden sein. Der letzte Bär im Fichtelgebirge wurde dann 1769 bei Vordorf erlegt.

Wir begrüßen als neue Mitglieder:

- Erwin und Gabriele Forstmeier,	Wunsiedel	Dr.-Friedrich-Heß-Str. 30
- Heinz Friedemann und Marianne Sternkopf	Bischofsgrün	Ochsenkopfstraße 20
- Maria Bleier,	Bischofsgrün	Ruthenweg 7

Verstorben sind:

- **Georg Schmidt,** Himmelkron, im Alter von 85 Jahren, Mitglied seit 1954 und Träger des Ehrenzeichens für 50-jährige Mitgliedschaft
- **Georg Rieß,** Bischofsgrün, im Alter von 92 Jahren, Mitglied seit 1953 und Trägerdes Ehrenzeichens für 50-jährige Mitgliedschaft

Der Mitgliederstand zum 31.12.2006 beträgt 759.

Wir gratulieren:

Zum 50. Geburtstag:

- **Manfred Sieber,** Bischofsgrün, am 20.3.2007. Wanderfreund Sieber ist seit über drei Jahrzehnten einer der aktivsten Mitglieder in unserem Verein. Bereits seit über 25 Jahren ist er Mitglied unserer Vorstandschaft in verschiedenen Funktionen. So bekleidete er u.a. die Ämter als Naturschutzwart, als Pressewart und nunmehr seit 2003 als Wanderwart. Mit immer wieder kreativen Einfällen im Bereich des Wanderns setzt er neue Akzente weit über den Fichtelgebirgsverein hinaus. Erinnert sei hier nur an das Schneeschuhwandern, das Winterwanderwegekonzept sowie seine tollen Touren im Gebirge und die beliebten Wander- und Kulturreisen, die er für unsere Ortsgruppe ausgearbeitet und geleitet hat. Darüber hinaus ist er seit Beginn vor nunmehr über 25 Jahren ein maßgeblicher Mitarbeiter im Redaktionsteam des „Ochsenkopf-Blick“.

Zum 65. Geburtstag:

- **Heinz Jahreiß**, Bischofsgrün, am 16.12.2006. Heinz Jahreiß ist seit einigen Jahren eifriger Mitarbeiter bei vielen unserer Arbeitseinsätze im Bereich Brücken- und Wegebau sowie bei der Biotopmahd.
- **Klaus Lederer**, Bischofsgrün, am 9.1.2007. Wanderfreund Lederer ist seit dem Deutschen Wandertag 2002 im Fichtelgebirge einer der Wanderführer in unserer Ortsgruppe, die am meisten gefordert sind. So betätigt sich Klaus u.a. besonders intensiv im Bereich der Gästewanderungen und Busführungen. Die Gäste fühlen sich dabei unter seiner Führung immer sehr wohl.

Zum 75. Geburtstag:

- **Christian Leppert**, Bischofsgrün, am 22.12.2006. Der Jubilar war in den 70-iger Jahren als Beisitzer Mitglied der Obmannschaft unserer Ortsgruppe. Mit seinen handwerklichen Fähigkeiten als Maler hat er den Verein immer wieder unterstützt, so lange es die Gesundheit zuließ.

- **Herbert Frosch**, Lichtenfels, am 19.2.2007
- **Gertrud Heesch,** Leverkusen, am 20.2.2007

T E R M I N K A L E N D E R

Wann?	Was?	Wo?
01.01.2007	**Traditionelle Neujahrswanderung**	13.00 Uhr Rathaus
06.01.2007	**Traditionelle Stärkewanderung** (Mit Stärketrunk unterwegs und nach der Tour)	13.00 Uhr Rathaus
19.01.2007	**Vereinsabend (Diaabend)** (Lokal siehe Aushang und Tagespresse)	19.30 Uhr
16.02.2007	**Abendwanderung** (anschließend gemütliche Einkehr)	18.30 Uhr Rathaus
25.02.2007	**FGV-Winterwandertreffen in Speichersorf / Tauritzmühle**	(Details siehe Aushang)
03.03.2007	**Jahresversammlung der Ortsgruppe** (s. ges. Einladung)	19.30 Uhr „Cafe' Kaiser"
04.03.2007	**Winterwanderung**	13.00 Uhr Rathaus
16.03.2007	**Vereinsabend** (Thema und Lokal siehe Aushang und Tagespresse)	19.30 Uhr
25.03.2007	„**Wir suchen den Frühling"** Auftakt der Wandersaison (Ziel siehe Aushang)	13.00 Uhr Rathaus
06.04.2007	**Traditionelle Osterbrunnenwanderung** (Familientour mit Kinderüberraschungen)	13.00 Uhr Rathaus

Einladung

zur

JAHRESVERSAMMLUNG 2007

Am Samstag, 3. März 2007, um 19.30 Uhr findet im Café Kaiser die Jahresversammlung des FGV Bischofsgrün statt.

Hierzu ergeht herzliche Einladung.

TAGESORDNUNG

Begrüßung und Eröffnung

Bericht des 1. Vorsitzenden

Berichte der Fachwarte

Kassenbericht

Revisionsbericht und Entlastung

Ehrungen

Anträge, Wünsche und Verschiedenes

Anträge sind bis zum 25. Februar 2007 beim 1. Vorsitzenden einzureichen.

Auf eine zahlreiche Teilnahme freut sich die Vorstandschaft.

Rainer Schreier
1. Vorsitzender

Ludwig Heidenreich im Mittelpunkt des FGV Herbstabends

von Harald Judas

Neben dem gemütlichen Abschluss der Wandersaison, stand beim diesjährigen Herbstvereinsabend im „Café Wiesengrund“ die Vorstellung des ersten Buches der neuen Reihe Bischofsgrüner Schätze – das „Bischofsgrüner Lesebuch“ mit Erzählungen, Anekdoten und Gedichten des Bischofsgrüner Heimatdichters Ludwig Heidenreich im Mittelpunkt.

Der Ortsvorsitzende Rainer Schreier gestand, dass sich die Vorbereitung des Abends doch als recht schwierig erwiesen hatten. Krankheitsbedingt mussten gleich mehrere Hauptpersonen absagen. Die vorgesehenen Vereinsehrungen mussten komplett entfallen. Und mit Jörg Hüttner und Dr. Wolfram Schott waren zudem die beiden Hauptakteure des „Bischofsgrüner Lesebuches“ erkrankt.

Zunächst ließ Rainer Schreier das Jahr Revue passieren. Er erinnerte an herrliche Wandertouren, wie in das Berner Oberland oder zuletzt an die Drei-Tages-Tour auf dem Main-Donau-Weg. Aber auch daran, dass man gemeinsam 25 Jahre des Bestehens der Vereinszeitschrift „Ochsenkopfblick“ begehen konnte. Zudem war ein wichtiger Punkt im Jahreslauf sicher die Einweihung des Bischofsgrüner Panoramaweges im September. Und vor dem Bischofsgrüner Lesebuch hatte die Ortsgruppe bereits mit der Wiederauflage des Buches „Das Fichtelgebirgsglas“ und der Zweitauflage des Führers zum „Historischen Ortsrundgang“ zwei weitere Werke veröffentlicht.

Der ganze Einsatz der Aktiven war zudem im Frühjahr gefragt gewesen, als zunächst Schnee- und Windbruchschäden beseitigt werden mussten und kurze Zeit später Überschwemmungsschäden hinzukamen. Noch im Laufen sind die Arbeiten am Stollenbrunnen, wobei aber die Baustelle winterdicht gemacht wurde und ansonsten im Frühjahr noch einiges zu tun ist.

Im Jahr 2007 steht dann unter anderem eine Tour in der Lüneburger Heide an. Zudem wird der Verein auch 110 Jahre alt. Geplant ist hier das Abhalten des FGV-Herbstwandertreffens (früher Herbststernwanderung). Aber auch auf die voraussichtliche Einweihung des neuen Qualitätswanderweges durch das Fichtelgebirge freut man sich, verlautete Schreier in seinem Ausblick auf 2007.

Aus der Vereinsarbeit besonders zu erwähnen sei aber auch der Chronik-Arbeitskreis unter der Leitung von Jörg Hüttner, der nach dem vorliegenden Lesebuch für die nächsten Jahre jeweils eine weitere Veröffentlichung plant.

Der wichtigste Punkt des Abends war dann aber die Buchvorstellung der Erinnerungen Ludwig Heidenreichs in Buchform. Die Enkelin Heidenreichs Marion Stäudel gab hierzu eine kurze Lesung - „Das Loblied auf den Schnupftabak“.

Zumindest eine Ehrung konnte der Ortsvereinvorsitzende Rainer Schreier dann doch noch durchführen: Die Wandernadel „Fichtenzweig in Gold“ erhielt Elfriede Erbert. Die fleißige Wanderfreundin hat im vergangenen Jahrzehnt regelmäßig pro Jahr mehr als 200 km bei Vereinswanderungen zurückgelegt.

Den Dank der Gemeinde überbrachte

Bischofsgrüns Bürgermeister Stephan Unglaub. Und Gerald Haug von der „Pension Zum Ochsenkopf“ gab noch das regelmäßig von Gästen geäußerte Lob bezüglich der vorbildlichen Wegemarkierung weiter. Hellmut Heidenreich dankte schließlich im Namen seiner Familie für die Würdigung seines Vaters in Buchform. Aber auch die Geselligkeit kam in gemütlicher Runde nicht zu kurz. Für musikalische Unterhaltung sorgte in bewährter Weise Erich Löw aus Bad Berneck.

Oben: Lesung aus dem „Bischofsgrüner Lesebuch“ durch Marion Stäudel

Links: die ersten Exemplare des neuen Buches überreichte der FGV an die Kinder Ludwig Heidenreichs

Rechts: Mit der Wandernadel „Fichtenzweig in Gold“ wurde Elfriede Erbert ausgezeichnet

Wanderwoche im Berner Oberland

vom 16. 09. – 23. 09. 06

von Ruth und Georg Förster

24 Wanderfreunde aus nah und fern brechen auf, um eine Woche in den Schweizer Zentralalpen mit ihren Viertausendern zu wandern. Organisiert und geführt hat diese Wanderwoche Manfred Sieber.

Wir wohnen im berühmten Bergsteigerort Grindelwald im komfortablen „Parkhotel Schönegg“, wo wir mit hervorragendem Essen versorgt werden und uns nach den Ausflügen im Hallenbad und Sprudelbecken mit Blick auf die Eigernordwand, oder in der Sauna entspannen können.

An den ersten beiden Tagen regnet es zeitweise in Strömen. So erkunden wir die Gegend erst mal mit der Bahn. Vorteilhaft ist für uns der Erwerb des „Jungfraubahnenpasses“, mit dem wir alle Seilbahnen, Zahnradbahnen (sie fahren auf über 2000m hoch), und Busse in unserer Wanderregion eine Woche lang beliebig oft benutzen können.

Wir fahren nach Lauterbrunnen, um die Trümmelbachfälle zu besichtigen. Mit ohrenbetäubendem Lärm saust das gesamte Gletscherwasser von Eiger, Mönch und Jungfrau in zehn Wasserfällen, die zum Teil auch im Berginneren zugänglich gemacht wurden, in die Tiefe. Weiter geht die Fahrt über Wengen , entlang der Lauberhornskiabfahrt auf die kleine Scheidegg (2061m) und zurück nach Grindelwald. Das letzte Stück gehen wir zu Fuß, da der Regen nachgelassen hat.

Am zweiten Regentag bringt uns die Bahn nach Interlaken zu einem kleinen Stadtbummel und hinauf auf den Aussichtsberg „Harder Kulm“, leider ohne gute Aussicht auf Thuner- und Brienzer See, die Berge wolkenverhan-

Bergwandern in einer beeindruckenden Hochgebirgskulisse: Unsere Gruppe auf dem Weg vom Bachalpsee nach First mit Blick ins „eisige Herz“ der Berner Hochalpen mit Schreckhorn (4078 m und Finsteraarhorn 4274 m.

gen. Zurück in Grindelwald ist noch genügend Zeit, um die von Manfred empfohlenen Apfelküchle in Brandegg, einem Gasthaus an der Bahnstrecke zur kleinen Scheidegg, zu probieren. Anschließend wandern wir mit Regenschirm auf dem „Öpfelchüechliwäg“, um doch noch körperlich etwas in Bewegung zu kommen.

Das Wetter bessert sich, bei unserer ersten Wanderung oberhalb der großen Scheidegg geben die Wolken zeitweise den Blick auf die Gletscherriesen frei. Beeindruckend sind auch die Ahornwiesen mit ihren uralten Ahornbäumen.

An den nächsten Tagen werden wir mit traumhaftem Wetter entschädigt.
Wir erklimmen zunächst mit der Bahn eine Höhe von 1967m (Bahnhof Schynige Platte). Dort beginnt unsere Panoramawanderung über die Schynige Platte hinauf zum Faulhorn (2681m), immer mit Blick auf die Kette der Berner Hochalpen im Süden, nach Norden der Brienzer See und die nördliche Bergkette. Nach Einkehr und Stärkung steigen wir hinab zum Bachalpsee und weiter zum First, um mit der Seilbahn wieder ins Tal zu kommen.

Ein weiterer Höhepunkt ist der alpine Wanderweg entlang der Schlucht des oberen Grindelwaldgletschers zur Glecksteinhütte (2317m). Der schmale Steig erfordert Trittsicherheit und Schwindelfreiheit. Die Hälfte der Gruppe wagt diesen Weg und wird oben mit einer grandiosen Hochgebirgskulisse über dem Eisbruch des Gletschers belohnt. Noch konzentrierter als nach oben begeben wir uns nach einer erholsamen Rast auf den Abstieg. Unser Wanderführer Manfred ist sichtlich erleichtert, als alle unversehrt unten ankommen: „Darauf müssen wir miteinander anstoßen!“. Auch die andere Gruppe kommt auf einem alternativen Weg dem Gletscher nahe. Sie kann sogar beobachten, wie sich aus der Eigerwand Felsbrocken lösen und tosend in die Tiefe stürzen.

Bergwanderfreunde auf dem „Eiger-Trail“ am Fuße der berüchtigten Nordwand, im Hintergrund das Wetterhorn (3701 m)

Am letzten Tag wollen wir bei diesem Traumwetter (keine Wolken, kein Wind) hinauf zum Jungfraujoch. Die Bahn bringt uns über die kleine Scheidegg durch Eiger und Mönch bis

auf 3454m.
Wir besichtigen die Eisskulpturen im Eispalast, bewundern die Bergwelt, den Aletschgletscher,...phantastisch!
Mit diesen Eindrücken begeben wir uns auf den letzten Wanderweg, den „Eigertrail“, der am Fuße der Eigernordwand abwärts führt. In Brandegg genießen wir ein letztes Mal die guten Apfelküchle, sitzen entspannt in der Sonne und lassen die Woche Revue passieren.
Morgen werden wir auf der Heimfahrt noch die malerische Altstadt von Luzern besuchen.

Lieber Manfred Sieber, durch die optimale Vorbereitung und die vortreffliche, umsichtige Führung hast du diese Woche für uns alle zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht. Für Konditionsschwächere oder gesundheitlich Angeschlagene hattest du stets passende alternative Wanderangebote, die ebenso wie die großen Touren die herrliche Bergwelt erleben ließen.
Dafür ein herzliches Danke!

Unser aller Dank mündet ein in den Wunsch nach „Grindelwald II“.

Viel Arbeit für unsere Arbeitstrupps:

Von Manfred Sieber

In den vergangenen Wochen waren an der „Baustelle“ Stollenbrunnen zahlreiche, z. T. technisch sehr aufwändige und personalintensive Arbeitseinsätze zu erledigen, um den Eingangsbereich des historischen Bergwerks zu sichern. (Eine ausführliche Reportage über dieses Projekt folgt in einer der nächsten Ausgaben des „Ochsenkopf-Blick“). Daneben war noch „Tiefbau-Handarbeit“ bei einem Rohrdefekt der Abwasserleitung vom Ochsenkopf gefragt. Dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit mit dem Team der Seilbahnen, konnte dieses Problem im unwegsamen Gelände rasch behoben werden!

Bergwerk Stollenbrunnen Eingangssicherung durch Stahlbau

Eine „Materialrutsche“ wurde zur Behebung des Rohrbruchs im steilen Gelände notwendig

Fotonachlese aus dem Herbst 2006

Der „neue“ Panoramaweg um Bischofsgrün sorgt für zufriedene Gesichter bei unseren Wanderfreunden

<u>oben</u>: auf Tuchfühlung mit den Gletschern im Berner Oberland
<u>Mitte rechts</u>: kleine Pause während einer Gästewanderung
<u>rechts: a</u>ufwändige Sicherungsmaßnahmen am Mundloch des Bergwerks „Am Stollenbrunnen“

So weit die Füße tragen...
oder: Meine späte Erkenntnis...

Ein sehr persönlicher Rückblick auf die 3-Tage-Wanderung
auf dem Main-Donau-Weg
von Sylvia Walter

„Mit der Tauber – Wörnitz - Linie des Main-Donau-Weges setzen wir die lange Tradition der Erwanderung von Fern- bzw. Weitwanderwegen fort.“ *(Mit diesem Satz begann die Ausschreibung ...)*

Diese lange Tradition hat mein Mann mit begründet und über viele Jahre waren die „Rucksack-Wanderungen“ ein fester Bestandteil seiner Urlaubsplanung. Und obwohl ich auch sehr gerne wandere gab es für mich immer wieder Hinderungsgründe ....So wartete ich jedes Mal ganz gespannt auf die Rückkehr meines Mannes und seine Erzählungen, die aber leider sehr kurz ausfielen: „Wos soll ich derzelln? Do konn mer nix derzelln- mir senn halt vill gloffen, ham uns underhalden, gut gessn und gedrunken - .schää wors!“

Das konnte ich wahrhaftig nicht verstehen, dass es von einer **MEHR**-Tages-Wanderung nicht **MEHR** zu erzählen gab und war jedes Mal wieder enttäuscht (ehrlicher gesagt: ziemlich sauer...)

Da es für mich heuer endlich KEINEN Hinderungsgrund gab, die Ausschreibung einen Weg versprach, der durch die romantische Weingegend des Taubertales führen sollte, Gepäcktransport vorgesehen war, ich mich fit und durchtrainiert fühlte, meldete ich mich erstmals zusammen mit meinem Mann an.

Und nun sitze ich also hier, möchte für den Ochsenkopfblick einen Rückblick schreiben, und weiß nicht, wie ich anfangen soll....

Ich könnte einfach sagen “Es war sehr schön“ - das ist mir aber zu wenig (siehe oben)

Ich könnte nüchterne Daten aufzählen, erwanderte Kilometer, erklommene Höhenmeter, zurückgelegte Tagesetappen, Gesamtlaufzeit, Orte, Städte, ... aber würde Sie das wirklich interessieren?

Ich könnte versuchen Ihnen die Landschaft zu schildern...aber davon bekommen Sie beim Diaabend einen besseren Eindruck.

Ich könnte von Ausblicken auf das Taubertal erzählen, die verborgen blieben, von der Tauber selbst, die

Wandern durchs „Schlaraffenland“

sich versteckte und sich in drei Tagen genau drei Mal zeigte, oder von dem höchst gelegenen Flusstal, das ich jemals durchwandert habe *(bisher glaubte ich, dass Täler UNTEN liegen, und nur wenig ansteigen....)*

Ich könnte von geschlossenen Gasthäusern am Wegrand erzählen, die die Stimmung der Wanderer ziemlich drückten oder im Gegensatz dazu vom Wandern im Schlaraffenland, wo dem Wanderer reife, köstliche Äpfel vom Baum direkt in den Mund fallen.

Ich könnte Ihnen auch von den vielen Kilometern auf geteerten Wegen erzählen, die selbst bei abgehärteten Wanderern brennende Fußsohlen verursachten.

Oder von der Erkenntnis eines Wanderfreundes auf der Rückfahrt im Bus, als wir von der Straße aus einen großen Teil der Wanderstrecke zurückverfolgen konnten:

„Das kann man gar nicht glauben, wie weit man zu Fuß gehen kann...!“

Ich könnte Ihnen natürlich auch von lustigen Abenden erzählen, in deren Verlauf die unzähligen Liter vergossenen Schweißes durch die adäquate Menge an Becksteiner Tauber-Schwarzriesling wieder aufgefüllt wurden, wodurch erwachsene Männer in sentimentale Erinnerungen an ihre Jugendzeit verfielen, als sie bei diesen Mehrtagestouren ihr gesamtes Gepäck einschließlich Zelt und Kochgeschirr noch auf dem Rücken trugen und sie so allerhand erlebten....

Ich könnte Ihnen von vergessenen Gepäckstücken erzählen, die für eine Teilnehmerin zum Glücksfall wurden *(dadurch kam sie doch noch zu ihren Bioäpfeln...)*

Erzählen könnte ich natürlich auch von der Gruppen-Sprechstunde in entspannter, stressfreier Atmosphäre, am gedeckten Tisch bei einem Glas Wein, bei der sich Arzt und Patienten gleichermaßen wohl fühlten...

Je länger ich allerdings überlege, WIE ich beginnen könnte, desto mehr komme ich zu der Erkenntnis:

Es waren drei sehr schöne, , anstrengende, lustige, erholsame, bestens organisierte, unvergessliche Tage, aber erzählen – erzählen kann man nur Bruchstücke - das BESONDERE, das WIRKLICH EINMALIGE und SCHÖNE dieser Tage kann man nicht erzählen – man muss es selbst erleben!!!

Ich kann jetzt meinen Mann verstehen – und leiste hiermit innerlich Abbitte für mein jahrelanges Unverständnis! (siehe Einleitung...)

Schmunzelecke für die Teilnehmer-Innen:

Was kann einen Wanderführer mehr erregen als eine Frau im Evakostüm? DREI Frauen, die sich warm anziehen!

„Bei mir hat Alkohol nur positive Auswirkungen“

„Notfalls trinke ich auch aus dem Blumentopf“

„Also ich gehe nicht ins Schlaflabor, ich gehe lieber ins „Hungerlabor“ um das absolute höchstmögliche Fassungsvermögen eines nüchternen Verdauungstraktes austesten zu lassen...“

„Als nächste Stufe käme die Zerreißprobe...“

Für nichtfränkische Transportunternehmer ein Problem – der **„Gebäggdransbord“**

Der geträumte Lottogewinn war leider wirklich nur ein Traum...

Feststellung: **„Also nä Rainer seiner passt, der hängt ganz akkurat!“**

Anno 2006
Ereignisse der letzten hundert Jahre

Ein Rückblick von Jörg Hüttner

Vor 100 Jahren
1906
Die erste Telefonsprechstelle im Dorf hat Anschluss nach Berneck

Vor 90 Jahren
1916
Der Erste Weltkrieg lähmt das öffentliche Leben. Aus dem Kriegsjahr 1916 sind kaum Nachrichten bekannt

Vor 80 Jahren
1926
Die neue Volksschule mit Lehrerwohnhaus wird eingeweiht

Vor 70 Jahren
1936
Machtergreifung Hitlers: Auch die Bischofsgrüner müssen Flaggen hissen, Führer-Ansprachen im Vereinshaus hören und wählen gehen

Vor 60 Jahren
1946
Christian Schwarz wird nach der Absetzung während der Nazizeit wieder Bürgermeister. Im Amt war er von 1919-33 und 1946-56

Vor 50 Jahren
1956
Hans Grießhammer löst Christian Schwarz als Bürgermeister ab.

Vor 40 Jahren
1966
Dr. Paul Dürrbeck wird Ehrenbürger der Gemeinde Bischofsgrün. Er war von 1920 bis 1945 Direktor der Heilstätte und hat den Ehrenfriedhof gestaltet, teils aus eigenen Mitteln

Vor 30 Jahren
1976
Wülfersreuth wird nach Bischofsgrün eingemeindet

Vor 20 Jahren
1986
Der Schienenverkehr nach Bischofsgrün wird mit einer letzten Nostalgiefahrt eingestellt

Vor 10 Jahren
1996
Am 29.8.1996 wird das ‚Backöfele' auf dem Schneeberg wieder zugänglich gemacht. Jahrzehnte lang lag es im militärischen Sperrgebiet

(Literatur: Dr. Hermann Meyer: „Die Bischofsgrüner". Bischofsgrüner 1992)

Berggaststätte

Asenturm

Fam. Müller / Reichenberger
Eichenweg 33
95686 Fichtelberg
Tel.: 0 92 76 / 2 52

Oberfränkischer Ansichtskartenverlag Bouillon – 95444 Bayreuth, Humboldtstr. 5 – Tel. (0921) 6 41 26

Höchstgelegenes Restaurant im Naturpark Fichtelgebirge!

- Restaurant mit 250 Sitzplätzen
- Busse willkommen! Bestens geeignet für Betriebsausflüge
- Gutbürgerliche Küche mit fränkischen Spezialitäten
- Hausgemachte Brotzeiten
- Kaffee und Kuchen
- Ausgangspunkt und Ziel für Wanderungen im Fichtelgebirge – direkt an der Endstation der Schwebebahnen Ochsenkopf Nord und Süd

Öffnungszeiten von 9⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr
Montag Ruhetag – Kiosk geöffnet!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Ihre Familie Reichenberger

Mit Gewinnsparen kann ich jeden Monat gewinnen. So ist Sparen echt spannend. Und für einen guten Zweck wird auch noch was getan – find ich super!

Sparen und dabei gewinnen – Monat für Monat warten Beträge von 5 bis 25.000 Euro auf Sie. Und zweimal im Jahr nehmen Sie zusätzlich an großen Sonderverlosungen mit attraktiven Gewinnen teil: zum Beispiel Autos und Reisen!
www.gewinnsparverein-bayern.de

GEWINN SPAREN
Immer ein Gewinn.

Raiffeisenbank Gefrees eG
mit Geschäftsstellen
Weißenstadt, Bischofsgrün, Streitau und Marktschorgast

Gemeinsam mit dem Gewinnsparverein der Raiffeisenbanken und Volksbanken in Bayern e.V.

STETS IHR RICHTIGER PARTNER RUND UM´S AUTO

AUTOHAUS Jürgen Greiner GmbH

persönlich flexibel fair

SEAT

Straßendienst
Im Auftrag des ADAC

- Reparaturen aller Fabrikate
- Neu- u. Gebrauchtwagen
- Moderne vollautom. Waschanlage
- Jeden Mittwoch TÜV-Abnahme
- Abschlepp- und Pannendienst rund um die Uhr
- Containerdienst ...

SKODA AUTO
Service-Partner

Bischofsgrün – Direkt an der B 303 – Tel. 09276/9880

Unser Bier!

www.eku.biz